

### A 3: Fragebogen zur Risikoanalyse

- Welche Zielgruppe besucht unsere Einrichtung? (Besonderheiten)

Kinder von 6-10 J.     Kinder von 10-13 J.     Jugendliche von 14 – 16 J.

Jugendliche von 16 – 18 J.                       junge Erwachsene 18+

Besucher/innen: \_    % weiblich                      ----- % männlich

----- % mit Migrationshintergrund

weitere Besonderheiten: \_

- Welche / wie viele haupt-, nebenberufliche/-n und ehrenamtliche/-n Mitarbeiter/-innen sind tätig?

---

---

- Was läuft bei uns schon gut in puncto Kinderschutz? / Was ist schon gut geregelt?

---

- Was könnte noch verbessert werden? / Worüber müssen wir uns noch verständigen?

---

- Gibt es (nicht aufgearbeitete) Vorerfahrungen mit sexualisierter Gewalt?

ja: \_

nein

- Wo sehen wir Gefährdungsmomente?

Wo gibt es schwierige Situationen, die zu Grenzverletzungen oder -überschreitungen führen könnten?

---

Gibt es bauliche Gegebenheiten, die Risiken bergen?

---

- In welcher Form bestehen Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse?

---

---

- Wie kann dort, wo in unserem Arbeitsfeld besondere Vertrauensverhältnisse entstehen, vorgebeugt werden, damit diese nicht ausgenutzt werden?

---

---

- Finden Übernachtungssituationen statt bzw. welche Risiken bringen sie mit sich?

ja; Risiken: \_

nein

- In welchen Situationen entsteht eine 1:1 Betreuung?

---

---

- In welchen Situationen / an welchen Orten sind Schutzbefohlene unbeaufsichtigt?

---

- Wie wird die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen geschützt?

---

- Wie einsehbar, transparent wird in der Einrichtung gearbeitet?

sehr transparent       manchmal ja, manchmal nein (situativ)       wenig transparent

Erklärungen: \_

---

- Wer ist darüber informiert, wer in der Einrichtung welche Aufgabe übernimmt? (z.B.: Zuständigkeiten / Gibt es im Eingangsbereich eine Fotowand, die alle Mitarbeiter/-innen, sowie Trägervertreter/-innen und deren Aufgaben sichtbar macht?)

---

---

- Gibt es ein Beschwerdesystem für die Kinder und Jugendlichen?

nein

ja      Wenn ja, wie ist es angelegt und wem ist es bekannt? \_

---

An wen können sie sich bei Grenzverletzungen wenden?: \_

- Wie funktionieren die Kommunikationsstrukturen in der Einrichtung?

Gibt es regelmäßige Teambesprechungen?

nein  ja, Rhythmus der Teambesprechungen: \_

Wie wird der Austausch unter den Mitarbeitenden gewährleistet?

---

Wie werden Kinder und Jugendliche mit einbezogen?

---

- Gibt es „informelle Strukturen“ oder „ungeschriebene Gesetze“ in der Einrichtung?

nein  ja, : \_

- Gibt es bereits ein Schutzkonzept bzw. ein Regelwerk?  ja  nein

Gibt es einen Verhaltenskodex für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen bzw. für die Besucher/-innen untereinander in der Einrichtung?  ja  nein

Wenn ja, wer wird wann wie darüber informiert? \_

---

Wenn ja, ist das Regelwerk in leicht verständlicher Sprache formuliert?  ja  nein

Wie wird mit Regelverstößen umgegangen? \_

---

- Gibt es Präventionsansätze, die in der täglichen Arbeit verankert sind? (z.B.: Kinder stark machen / Fort- und Weiterbildung für Mitarbeitende)

nein

ja a) für Kinder / Jugendliche: \_

b) für Mitarbeitende: \_

- Ist die Prävention sexualisierter Gewalt bereits Teil der Leistungsbeschreibung bzw. des Konzeptes der Einrichtung?

ja  nein

- Gibt es ein verbindliches Interventionskonzept, wenn eine Vermutung oder ein Verdacht von sexualisierter Gewalt vorliegt?

ja  nein

**Fazit:**

**1) Da sind wir gut aufgestellt:**

---

---

---

---

**2) Hier gibt es Handlungsbedarf:**

---

---

---

---

**3) Vereinbarungen:**

---

---

---

---

Datum

---

Unterschrift: Rechtsträger